

VERITAS

38. Ausgabe

Draßmarkt | Oberrabnitz | Karl

August 2017



Aus dem Inhalt

Abschied	1
Angelobung Pfarrgemeinderat	2
Danke für 13 Jahre Dienst am Menschen im Pfarrverband	3
Osterwoche und Brauchtum	4
Fronleichnam	5
Kanonische Visitation	6
Erstkommunion	8
101 Argumente	8
Firmung in Draßmarkt	9
Firmlinge in der Seniorenpension	9
Kinderseite	10
Muttertagsfeier in Oberrabnitz ..	11
Ministrantenausflug	11
Ministenaufnahme und Ministrantenverabschiedung	11
Pfarrfest in Oberrabnitz	12
Mesnerin in Oberrabnitz feiert ..	12

Folge dem Fluss und finde das Meer



Liebe Angehörige unseres
Pfarrverbandes!

„Folge dem Fluss und finde das Meer“, lautet ein afrikanisches Sprichwort. Ein unscheinbares Sprichwort, aber eines, das einen großen theologischen Inhalt darstellt – nämlich so viel wie – willst du Gott finden, dann nur durch die Menschen. Mit dieser Einstellung begann ich meine Tätigkeit als Pfarrer

unter euch im September 2004. Nicht als einer, der alles konnte und wusste (auch wenn dieser Eindruck unweigerlich manchmal entstanden ist), sondern als Weggefährte. Als einer, der auch das Meer finden möchte und mehr als alle anderen dieses Meer, Gott, nötiger hat.

Weil es ein Weg ist, den wir gemeinsam diese Jahre gegangen sind, kann man den Erfolg oder Misserfolg nicht messen. Deshalb wäre es für mich unangebracht, hier Rechenschaft meiner Arbeit abzulegen und ferner noch, sie in Zahlen und Ziffern darzulegen. Stattdessen ist das Wort Dankbarkeit. Dankbar für die vielen Stunden der Freude und der Geschwisterlichkeit; für die vielen Stunden der Trauer und Verluste, weil auch sie haben uns noch enger zusammengeschweißt. Dankbar für die vielen Hände und Füße, die mitgegangen sind und angepackt haben. Dankbar für die vielen Ideengeber im Hintergrund

oder im Vordergrund. Dankbar für die vielen Partner und Partnerinnen, Angehörigen und Freunde der Ratsvikare, Pfarrgemeinderäten, Mitglieder der verschiedenen Arbeitskreisen und Gruppen. Sie alle haben den Weg sehr erleichtert. Dankbar bin ich der Politischen Gemeinde, den Vereinen und Firmen, die uns unterstützt haben. Dankbar bin ich für die Menschen, die mir persönlich als Mensch und nicht als ihr Seelsorger geholfen haben. Einige besuchten meine Heimat und haben Patenschaften aufgenommen; die anderen haben den Menschen Wasser zu trinken gegeben. Meine Hochachtung allen diesen Menschen.

Auf dem Weg wird es manchmal chaotisch; Menschen werden müde; Füße tun weh und Emotionen gehen hoch. Menschen geraten aneinander. Man vergreift sich im Ton oder in der Tat. Der Weg, den wir gemeinsam diese Jahre gegangen sind, war auch nicht anders. Dafür bitte ich hier um Entschuldigung, ALLE, die ich verletzt habe oder die durch mich Verletzungen ertragen haben. Es tut mir leid. Ich hoffe auch, dass jene Menschen, die uns sehr verletzt und verleumdet haben oder nie akzeptiert haben, sich irgendwann besinnen werden und beginnen zu wissen, dass das Leben immer größer ist als unsere engen Grenzen. Eines ist mir gewiss, ich habe euch alle geliebt und war gerne hier. Ja, manchmal waren meine Ansprüche hoch aber nur weil ihr mir alle wichtig ward und es verdient habt das Bestmögliche zu bekommen. Das war mein Ziel. Es war sicherlich für manche Menschen nicht gut genug und für manche wieder zu viel. Wie auch immer, ich habe aus reiner Liebe gehandelt.

Am Ende dieses Stück Weges bleibt mir eines zu sagen DANKE, dass ich mitgehen durfte. Aus ganzem Herzen wünsche ich euch allen Gottes Segen und Schutz.

Nikolas Okwudili Abazie

Pfarrgemeinderat angelobt

Draßmarkt



Der angelobte Pfarrgemeinderat von Draßmarkt mit dem neuen Ratsvikar Thomas Werkovits.

Oberrabnitz

Am Sonntag vor dem Gedenktag des Hl. Florian wurde die Hl. Messe in Oberrabnitz von der Freiwilligen Feuerwehr mitgestaltet. Außerdem fand die Angelobung des Neuen Pfarrgemeinderates statt, obwohl sich in Oberrabnitz alle bisherigen Pfarrgemeinderäte für die Periode 2017 – 2022 für das Amt zur Verfügung gestellt haben und am 19. März 2017 gewählt wurden. Herr Pfarrer Nikolas bedankte sich bei allen Pfarrgemeinderäten, aber auch bei den Mitgliedern der Feuerwehr für ihren Einsatz und ihre Ausdauer im Dienst der Pfarre und der Ortschaft. SaG



Karl

In Karl wurden Widhofer Johannes, Woschitz Martin, Schlögl Maria, Grosinger Gertrude, Fruhmann Silvia, Widhofer Markus, Schuneritsch Markus, Fruhmann Herbert, Johannes Fenz als Filiationkirchenräte angelobt. Von den "Neuen" hat Markus Widhofer die Finanzverwaltung, Martin Woschitz die Agenden für die Jugend und Johannes Widhofer die Homepage und die Mitarbeit der Veritas übernommen. Der Ratsvikar Johannes Fenz wird von Silvia Fruhmann spätestens nach drei Jahren abgelöst. JoFe

Danke für dreizehn Jahre Dienst am Menschen im Pfarrverband

Die Erwartungen und Anforderungen an einen Priester in der heutigen Zeit sind sehr hoch.

Das sich Zeit nehmen müssen, wenn die Menschen es wollen, kein falsches Wort sagen, das vorleben was man predigt, sich immer an den individuellen Bedürfnissen der Menschen orientieren, sind nur einige Erwartungen, die an Priester heute gestellt werden.

„Manches ist nicht gelungen, wie wir es uns vorgestellt haben“, schreibt Nikolas zum Abschied im Gottesdienstplan.

Es ist wenig nicht gelungen.

Ihm ist es aber gelungen die fast übermenschlichen Erwartungen eines Priesters in der heutigen Zeit, in unserem Pfarrverband zu erfüllen.

Es sind die Orte näher zusammengerückt, es gab Predigten die zum Nachdenken anregten und das Wort Gottes wirklich näher brachten sowie Feiern, die dem Namen gerecht werden.

Das Zusammenrücken gelang durch viele gemeinsame Begegnungen. In Erinnerung bleibt sicher das 25jährige Priesterjubiläum das wir mit ihm feiern durften und bei dem die geistige Ausstrahlung und die geistige Kraft von Nikolas spürbar wurden.



Es gelang ihm trotz vieler Unterschiedlichkeiten, Gruppen, Vereinen, der Vielfaltigkeit unseres Pfarrverbandes, das Gemeinsame - die Mitte unseres Lebens „Jesus Christus“



- in den Focus zu stellen.

Als Vorsteher und Leiter der Pfarre sowie als Priester war er der Wegweiser, der die Richtung, den Weg angibt. Er hat den Menschen vertraut, auf dem, auf Jesus Christus ausgerichteten Weg begleitet, Eigenverantwortung einfordert und Aufgaben übertragen. Neben den Aktivitäten zur Erhaltung unserer Gotteshäuser, die für ihn einen würdigen Raum für die Eucharistie bieten sollen, standen vor allem pastorale Anliegen im Mittelpunkt.

Um das Osterfest hat er neue pastorale Akzente mit der Night with Jesus, der Osterliturgie an sich, der Speisenweihe beim Marienmarterl in Karl und dem Emmausgang im Pfarrverband gesetzt.

Feiern um die Sakramente, wie Taufen, Erstkommunion oder Firmung wurden durch die Vorbereitung, die Begleitung der Menschen, immer zu wahren Festen, wo man die Kraft und den Geist Gottes spürte.

Unzählige Gespräche mit den Menschen in unserem Pfarrverband - helfende, fordernde, beruhigende, aufbauende, belehrende, tröstende - werden vielen in Erinnerung bleiben. Dreizehn Jahre hat unser Dechant und Pfarrer Mag. Dr. Nikolas O. Abazie unseren Pfarrverband geprägt und bleibende Spuren hinterlassen.

Dafür, ein aufrichtiges Danke und Vergelt's Gott!



Die Osterwoche und das Brauchtum

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Sie ist als Abschluss der Fastenzeit nicht nur eine Zeit der Besinnung, sondern auch eine Zeit der Bräuche.

Chrisammesse

Traditionell findet am Gründonnerstag im Eisenstädter Dom die so genannte Chrisam-Messe, der Ölweihgottesdienst, statt. Dabei werden die heiligen Öle vom Bischof geweiht, die im Laufe des Kirchenjahres



bei der Spendung von Taufe, Firmung, Krankensalbung und Priesterweihe verwendet werden. Chrisam besteht aus Olivenöl mit einem Zusatz von aromatischen Stoffen.

Ratschen

Am Gründonnerstag (vom althochdeutschen "Greinen" für "Weinen") und Karfreitag ("Kar" oder althochdeutsch "kara" bedeutet "Klage" und "Kummer") wird zunächst einmal geratscht. Weil der Überlieferung nach die Glocken nach Rom geflogen sind, ersetzt das knatternde Geräusch der "Ratschen" aus Holz die Funktion der Glocken.

Am Abend wird die "Fußwaschung" gepflogen. Sie ist auch ein Zeichen des Willkommens.

Am Karfreitag ist "Ruhe". Man besinnt

sich des Todes Jesu. Neben dem Kreuzweg hat sich bei uns, vor allem für die Jugend, die "Night with Jesus" eingebürgert. Diese soll vom "lauten" Leben bewusst meditativ und ruhig gestaltet werden.

Fleischweihe

Die gesegneten Speisen symbolisieren einerseits Christi Auferstehung, andererseits das Frühjahr als Jahreszeit der wiedergewonnenen Kraft der Sonne. Der Brauch der Speisensegnung lässt sich bis in das 7. Jahrhundert zurückverfolgen. Speisen wie Fleisch und Eier, deren Genuss in der strengen mittelalterlichen Fastenordnung verboten war, gewannen durch die österliche Segnung im Volksglauben besondere Bedeutung und Kräfte. Heute hat dieser Brauch den Sinn, die Brücke zwischen dem Altar und dem häuslichen Tisch zu schlagen, zwischen dem Sakralen und dem Profanen.

Der Brauch einer besonderen Osterkerze, liturgische Lobpreisung in der Osternachtfeier und zugleich Darbringung und Segnung, tauchte erstmals 384 in Piacenza auf. Dieses



Osterfeuer

Unter diesem Aspekt sind auch die Osterfeuer zu sehen, die am Abend des Karsamstags entzündet werden. Dieser Brauch ist auf alte heidnische Riten zurückzuführen. "Jesus das Licht" soll weithin sichtbar werden. Das Osterfeuer wird daher mit dem geweihten Licht der Osternacht entzündet.

Das Ei steht zu Ostern im Mittelpunkt von Bräuchen, die ein Kräftemessen sind: "Eierturtschen" und "Eierpecken" sind sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen sehr beliebt. Dabei wird entweder mit einem



Sinnbild für den auferstandenen Christus erhielt im Laufe der Jahrhunderte seine heutige Gestalt und Gestaltung. Auf der Vorderseite ist mit Wachs ein Kreuz aufgetragen, über dem der erste (Alpha) und der letzte (Omega) Buchstabe des griechischen Alphabetes zu lesen ist.

Geldstück nach dem Ei geworfen oder mit den Eiern Spitze gegen Spitze und Boden gegen Boden gestoßen.

Bleibt zu hoffen, dass das Brauchtum um Ostern nicht nur aufrecht erhalten bleibt, sondern auch zur Verinnerlichung der Bedeutung von Ostern beiträgt.

JoFe

Fronleichnam - Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Am katholischen Feiertag Fronleichnam steht die Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie im Mittelpunkt. Gefeiert wird der Tag wie ein großes Volksfest.

Bedeutung von Fronleichnam

Der Begriff "Fronleichnam" kommt aus dem Alt- bzw. Mittelhochdeutschen und bedeutet "Des Herrn (lebendiger) Leib". Denn das Wort "lichnam" bekam erst in der Neuzeit die Bedeutung von "lebloser Körper". Der offizielle Titel des Festes lautet außerdem: "Hochfest des Leibes und Blutes Christi". Ein "zweiter Gründonnerstag"

Gefeiert wird die bleibende Gegenwart Jesu Christi in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein, die bei der Heiligen Messe in Leib und Blut Christi verwandelt werden. Es wird gefeiert, dass Jesus am Gründonnerstag beim letzten Abendmahl seine bleibende Gegenwart in Brot und Wein verheißen hat, wo seine Jünger das Gedächtnis seines Todes und seiner Auferstehung feiern. Deshalb wird Fronleichnam immer an einem Donnerstag begangen (zweiter Donnerstag nach Pfingsten).

Bekenntnis zum Glauben

Die Umzüge zu Fronleichnam sind Bekenntnis zum Glauben an die Gegenwart Christi in der Hostie, dem verwandelten Brot, das in der "Monstranz", einem kostbaren Schaugefäß mit kleinen Glasfenstern unter einem Baldachin ("Himmel") vom Priester in der Prozession mitgetragen wird.

Die anschließende Prozession nach dem Hochamt deutet an, dass der Glaube an Jesus Christus nicht innerhalb der Kirchenmauern verbleiben darf. Christen sind dazu aufgerufen, die frohe Botschaft des Glaubens in die Welt hinaus zu tragen.

Ein Grund für die Entstehung des Fronleichnamfestes war die wachsende Scheu vor dem häufigen Empfang der heiligen Kommunion im Mittelalter. Man hatte so große



Ehrfurcht vor der Hostie – dem in der Heiligen Messe konsekrierten Brot – dass man kaum wagte, sie zu empfangen. Man begnügte sich, die Hostie in Ehrfurcht anzuschauen, und in ihr Jesus Christus selbst zu erblicken. Dazu entstanden die Monstranzen, jene kostbaren Schau-Gefäße, in denen die Hostie zur Anbetung auf dem Altar aufgestellt werden konnten.

Im Jahr 1264 schrieb Papst Urban IV. das Fronleichnamfest für die ganze

Kirche vor, aber erst im 14. Jahrhundert setzte es sich überall durch. Die erste Fronleichnamsprozession, die urkundlich erwähnt ist, wurde 1277 in Köln abgehalten. Man knüpfte bei den Prozessionen an die Flur-Umgänge an, bei denen man die Felder gesegnet hat. Entsprechend den vier Himmelsrichtungen macht man an vier Altären Halt, um den Segen zu spenden. Fronleichnam wurde so auch zu einem katholischen Volksfest. JoFe

Kanonische Visitation im Pfarrverband



Die kanonische Visitation war in den drei Ortsteilen des Pfarrverbandes ein wahres Volksfest. Nach dem Empfang, der Heiligen Messe und der Begegnung am Kirchenberg in Drassmarkt, gab es ein Gespräch des Bischofs mit dem Gemeinderat und anschließend mit dem Pfarrgemeinderat. Nach dem Mittagessen ging es nach Oberrabnitz, wo mit dem Bischof Hl. Messe gefeiert wurde. In Anschluss gab es eine Begegnung mit den Menschen. Den Abschluss bildet eine Andacht in Karl mit einer Agape.





Versöhnungsfeier und Erstkommunion

A 04. Juni 2017 wurden 11 Kinder, erstmals zum Tisch des Herrn geladen.

Einige Monate haben sich die acht Mädchen und drei Buben mit dem Herrn Dechant und den vier Tischmüttern auf diesen großen Tag vorbereitet.

Das Thema dieses Vorbereitungsweges und auch des heutigen Gottesdienstes heißt:

**„Jesus du bist das Licht,
wir sind deine Strahlen.“**



Jesus als Licht möchte strahlen und leuchten wie die Sonne in unserer Welt, in unseren Familien und in unseren Herzen.

In der Osternacht wurde Jesus, der Auferstandene als Licht gefeiert, die brennende Osterkerze ist heute ein Zeichen dafür.

Während der Vorbereitung durch unseren Herrn Dechant wuchsen die Kinder zu einer kleinen Gemeinschaft. Und hier gab es einiges zu erfahren und zu tun: Gemeinsam wurde gebastelt, gesungen, die Pfarrkirche entdeckt, nachgedacht und diskutiert. Immer standen im Mittelpunkt die Kinder und ihr gemeinsamer Festtag.

Unser Herr Dechant wurde ein wichtiger Sonnenstrahl für unsere Kinder. Er brauchte manchmal sicherlich viel Geduld, aber die hatte er gewiss.

Gemeinsam gestalteten wir einen Vorstellungsgottesdienst, wir gingen



Brot backen und wir hatten ein wunderschönes Versöhnungsfest. Dadurch erfuhren die Kinder auf vielfältige Weise von Gottes Einladung und von der Zusage, dass Gott ihnen in Jesus Christus ganz nah sein will.

Damit unsere Kommunionkinder der Kirche und unseren Gemeinden

weiterhin verbunden bleiben und ihren Glauben durch die Begegnung mit dem Herrn in der Kommunion weiter vertiefen und entwickeln werden einige von ihnen den Ministrantendienst antreten.

So soll auch dieser Tag für uns alle ein sonniger Tag sein und ewig in Erinnerung bleiben.



101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



27 Anna Kogler

Ich wurde in die christliche Religionsgemeinschaft sozusagen „hineingeboren“. Der Kirchenbesuch gehört zu unserem Glauben und ist Tradition. Er gibt mir Kraft für die ganze Woche.

28 Josef Kogler

Ich glaube an Gott und die Kirche gehört zu meinem Leben dazu. Ich möchte meine Kinder im christlichen Glauben erziehen. Bei Gottesdiensten darf ich musikalisch meinen Beitrag in der Pfarre leisten.



Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!

Am 27. Mai 2017 empfangen 24 Jugendliche aus dem Pfarrverband Draßmarkt, Karl und Oberrabnitz das Sakrament der Firmung.

Firmspender war Generalvikar Martin Korpitsch in der Pfarrkirche Draßmarkt. Die Festmesse wurde von Clemens mit seiner Band mitgestaltet. Unser Dechant begleitete die Firmkandidaten auf ihrem Weg mit wöchentlichen Firmstunden.

Außerdem unternahmen sie mit ihren Firmbegleitern vor ihrem großen Tag einige Aktivitäten z.B.: die Firmlinge gestalteten gemeinsam einen Kreuzweg und besuchten die Bewohner des Seniorenheims in Draßmarkt, wo ein Spielnachmittag veranstaltet wurde.



Maiandacht mit den Firmlingen in der Seniorenpension Draßmarkt



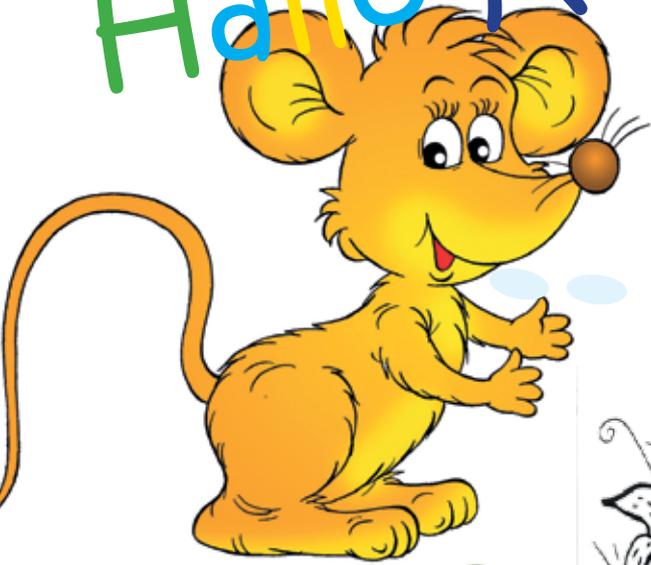
Gemeinsames Beten und Spielen verbindet Jung und Alt

Am Samstag, den 6. Mai 2017, waren die Firmlinge aus Draßmarkt, Oberrabnitz und Karl mit den Firmbegleitern zu Besuch in der Seniorenpension. Zu Beginn hielten sie mit den Heimbewohnern eine feierliche Maiandacht. Beim Gesang der Marienlieder wurden die Jugendlichen von den Älteren tatkräftig unterstützt. Anschließend haben sich die Firmlinge im Saal

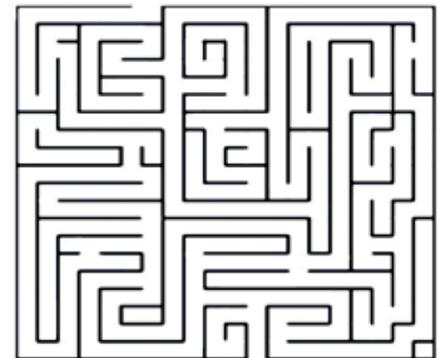
verteilt und suchten sich Partner für „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ und zum Kartenspielen. Die Freude der älteren Menschen über die Gesellschaft war von deren Augen abzulesen. Sie erzählten über ihre meist arbeitsreiche Kindheit und Jugend in einfachen Verhältnissen. Die Firmlinge lauschten aufmerksam und interessiert. Der Nachmittag im Seniorenheim stellte im Rahmen der Firmvorbereitung ein praktisches Beispiel für zwei Aufgaben von uns Christen dar: Verkündigung und Nächstdienst. SaG



Hallo Kinder!



Das Leben bringt immer wieder Veränderungen mit sich. Dein Pfarrer Nikolas, der dir das Sakrament der Taufe oder der Eucharistie gespendet hat, wird in eine andere Pfarre gehen. Das macht auch mich Kirchenmaus traurig. Er war mir schon richtig vertraut. Jetzt muss ich mich wieder umgewöhnen. Jede Veränderung bringt Verunsicherung. Aber er hat mich durch seine Predigten, seine Herzlichkeit, seine spirituelle Kompetenz, stark gemacht. Daher fürchte ich mich nicht vor Neuem. Als kleines Danke überreiche ich einen Blumenstrauß. Hilfst du mir diesen bunt zu machen?



Dankgebete

Gebete um Danke zu sagen

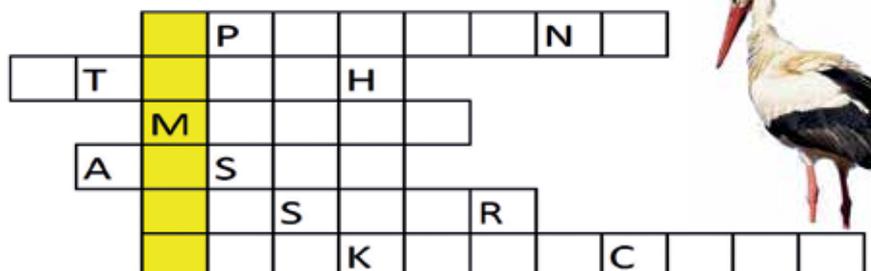
**Danke Gott,
dass du bei mir bist und
Nikolas zu uns geschickt hast.
Danke dafür, dass er mein
Freund wurde
und er uns viel gelernt hat.
Danke für die Zeit mit ihm.
Danke für die Freude,
die er uns geschenkt hat.
Pass auf ihn weiterhin gut auf.
Danke Gott!**

**Mein Jesus,
Du weilst unter uns.
Danke, dass Du da bist.
Danke, dass wir
Dich anrufen können.**

**Vater im Himmel,
ich möchte Dir Dank sagen,
dass du mein Gebet erhörst.**

Trage die Namen der dargestellten Vögel in untenstehende Liste richtig ein. Das Ergebnis ergibt eine Jahreszeit. Welche ist das?

Finde den Weg, den der Schmetterling fliegen muss, um aus dem Labyrinth zu kommen.



Muttertagsfeier in Oberrabnitz

Der Caritas-Kreis lud am 1. Mai in den Pfarrhof

Die Organisatorinnen Elfi Liebentritt und Helga Engelman haben in bewährter Form Gebete, Gesänge und Geschichten zum Thema Muttertag vorbereitet. Dazu wurden Kaffee und Kuchen sowie Aufstrich-Brote serviert. Auch Bürgermeister Anton Widhofer konnte in der Runde begrüßt werden und stellte sich den Müttern vor. Er berichtete über seine Familie und Herkunft und fühlte sich unter den Frauen recht wohl. SaG



Die Römer und die Feuerwehr

Der Ministrantenausflug wurde heuer von den Karlern organisiert. Zuerst waren wir mit den Kindern in Carnuntum. Dort haben wir eine spannende, lehrreiche und lustige Zeitreise zu den Römern gemacht.

Danach besuchten wir das Feuerwehrmuseum in Eisenstadt. Obwohl die ausgestellten Dinge bei weitem nicht so alt sind wie die Römer hatten die Kinder auch dort einen riesen Spaß. Sie konnten sogar live bei einer spektakulären Atemschutzübung zusehen. Alles in allem: Der Hr. Dechant zahlt ein Eis- super, DANKE! Die Kinder sind glücklich - super Stimmung! Der Ministrantenausflug findet im nächsten Jahr wieder statt- super Sache!

Fruh



Ministrantenaufnahme und Verabschiedung in Oberrabnitz

Vorfreude und Abschiedsschmerz

Die Zwillinge Elisa und Moritz Stinakovits wurden am 25. Juni 2017 während der Hl. Messe offiziell und feierlich in den Ministrantendienst aufgenommen. Breits am Sonntag nach Ostern, dem sogenannten „Weißen Sonntag“, haben sie geübt. Nina Gmeiner versah ihren 1. Dienst vor dem Altar als Ministrantin am Pfarrfest. Auch Maximilian Woschitz aus Weingraben wird in Zukunft in Oberrabnitz ministrieren. Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft der

Kinder, in der Pfarre mitzuarbeiten. Die Verabschiedung von Maximilian Zink als langjähriger Ministrant bewegte ihn und die versammelte Pfarrgemeinde. Er war im Jahr 2004 der 1. Täufling von Pfarrer Nikolas in Oberrabnitz. Lieber Maxi, wir danken Dir sehr für deinen Dienst und wünschen Dir für die Zukunft Alles Gute! SaG

**Morgen ist noch nicht gekommen
und gestern ist vorbei.
Wir leben heute.**

Mutter Teresa



Pfarrfest in Oberrabnitz

Wir alle sind Pfarre

Das war das unausgesprochene Motto am 9. Juli 2017 traditionell im Pfarrzelt des Pfarrhofes. Ein buntes Programm zog sich durch den Sonntag, das durch die Mithilfe, Zusammenarbeit und Unterstützung aus dem gesamten Pfarrverband möglich war.

Im Pfarrgarten versammelten sich schon zur Hl. Messe viele Gäste auch aus den benachbarten Ortschaften. Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und des darauffolgenden Frühschoppen sorgte der Musikverein Oberrabnitz.

Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern, was du tust, wo du bist

Unter den Gästen konnte auch Herr Pfarrer MMag. Stefan Martin Renner begrüßt werden. Er wird ab September 2017 als Seelsorger in der Pfarre mitarbeiten und fühlte sich am Pfarrfest offenbar umgehend gut aufgenommen. Kurzerhand setzte er



sich ans Schlagzeug und spielte in der Musikkapelle mit. Am Nachmittag gab es auch beim musikalischen Programm Abwechslung: die „G'sangs-Briada“ brachten mit ihren Weisen die Leute zum Lachen und „Rainer u. Manfred“ sorgten schließlich endgültig für ausgelassene Stimmung.

Beim Pfarrquiz wurden diesmal Fragen über das Wirken von Herrn Pfarrer, Dechant Mag. Dr. Nikolas O. Abazie gestellt. In seine 13jährige Amtszeit und fürsorgliche Betreuung

der Pfarre fallen u. a. die Trauung von fünf Ehepaaren in der Pfarrkirche sowie die Taufe von 12 Oberrabnitzer Kindern.

Bei der Tombola-Verlosung konnten sich zahlreiche Gewinner über schöne Preise freuen. Der Hauptgewinn, eine Motorsense, erging an Herrn Erich Pfneisl. Herzliche Gratulation!

Vielen Dank an alle Gemeindevertreter, Bank- und Bausparinstitute, Betriebsinhaber und Privatpersonen für das Spenden der vielen Treffer. Wir danken auch allen Frauen für die Bereitstellung der Mehlspeisen sowie dem Küchen- und Servierpersonal.

Wenn wir die Menschen nur nehmen, wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind.

Johann Wolfgang von Goethe

Zweifacher Grund zum Feiern für die Mesnerin aus Oberrabnitz

Goldene Hochzeit und Runder Geburtstag

Die Pfarre gratulierte Greti Hettlinger im Juli zu ihrem 50. Hochzeitstag sowie zu ihrem 70. Geburtstag. Die beiden Jubiläen wurden sowohl in der Kirche, wo das Ehepaar von Dechant Nikolas spontan während der Messe neuerlich den Segen erhielt, als auch im Pfarrcafé gebührend gefeiert. Wir wünschen nochmals Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen! SaG



Viele kleine Leute, die viele kleine Dinge tun, können die Welt verändern

Es ist möglich, dass uns der scheidende Pfarrer Nikolas O. Abazie in seiner Amtszeit auch die Bedeutung afrikanischer Sprichwörter vermitteln wollte. Dass sie wahr sind, beweist wieder einmal der Erfolg des Pfarrfestes. Der Reinerlös wird zur Gänze für die Pfarrkirche verwendet. Bmstr. Johann Fraller koordiniert mit viel Engagement die noch erforderlichen baulichen Tätigkeiten und deren Ablauf. Mit dem Besuch, der Mitwirkung und Unterstützung des Pfarrfestes haben Sie mitgeholfen, die Renovierungsarbeiten fertigzustellen. Vielen Dank! SaG